



TOD UND TOTES KÖRPER

Zur Veränderung des Umgangs mit dem Tod
in der gegenwärtigen Gesellschaft

Workshop
des Teilprojekts „Philosophie“
„Der Tod als Problem der Praktischen Philosophie“
am 6. und 7. Oktober 2011
an der Philipps-Universität Marburg

Der menschliche Tod ist nicht allein das irreversible Ende aller Lebensfunktionen eines Organismus, dessen Eintreten mit medizinisch-technischen Mitteln verschoben werden kann. Vielmehr sterben Menschen immer auf jeweils besondere Weise und bereits das Wissen um dieses Sterben-Werden beeinflusst ihre Entscheidungen und Handlungen im Leben. Der Tod einer Person markiert, so gesehen, nicht nur einen Punkt, sondern bildet auch den Abschluss ihres jeweils individuell vollzogenen Lebens. Er nimmt damit stets auch für andere Personen eine bestimmte, nämlich „praktische“ Bedeutung an. Diese praktische Bedeutung des Todes kann nicht aus dem allgemeinen, abstrakten Wissen um „die Sterblichkeit“ der Menschen abgeleitet werden, sondern muss aus der Perspektive der „ersten“ und „zweiten Person“ begrifflich rekonstruiert und für den jeweils konkreten Fall zur Artikulation gebracht werden. Eine philosophische Reflexion, die zur Aufklärung und Kritik unserer Praxen im Umgang mit dem Tod beitragen will, ist darauf verwiesen, einen „praktischen Begriff“ des Todes zu entwickeln, nicht zuletzt auch deswegen, um die individuellen, institutionellen und kulturellen Bedingungen des Sterbens und des Umgangs mit dem Tod einer ethischen Kritik und gegebenenfalls auch Veränderung zugänglich zu machen.

Der Schwerpunkt des Workshops liegt (1) in der Frage, welche spezifischen Bedeutungen der Begriff und das Wissen um das Faktum des Todes und des toten Körpers aus der Perspektive der sog. „ersten“ bzw. „zweiten“ Person annehmen. Damit verbunden sind die Fragen, wie (2) der „personale Tod“ begrifflich angemessen zu fassen ist, welche Rolle (3) dabei der Leiblichkeit des Menschen zugeschrieben werden muss, und (4) welche konkreten normativen Ansprüche sich auf dieser Grundlage formulieren und begründen lassen.

Ansprechpartner: Prof. Dr. Andrea Marlen Esser
Kontakt: esser@staff.uni-marburg.de

Organisation: Christoph G.W. Schäfer
Kontakt: christoph.schaefer@Staff.Uni-Marburg.DE

Gefördert von: 

Kooperationspartner:

ifs TU-Berlin - Fakultät VI
INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE

 UNIVERSITÄTSKLINIKUM
AACHEN

 Universität Zürich